

Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes

Tanqueray

(Auszüge aus: *Grundriss der asketischen und mystischen Theologie*)

Die Grade von Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes

Der hl. Bernhard unterscheidet **drei Grade** dieser Tugend. Sie entsprechen den drei Graden der christlichen Vollkommenheit:

"Der Anfänger trägt aus Furcht geduldig das Kreuz Christi. Der Fortschreitende fühlt sich durch die Hoffnung bewogen, es mit einer gewissen Freude zu tragen. Der Vollkommene, der ganz in Liebe aufgeht, umarmt es inbrünstig."

- A) Die **Anfänger** treibt die **Gottesfurcht** an; sie lieben nicht das Leiden und gehen ihm eher aus dem Wege. Indessen lieber leiden sie, als Gott zu beleidigen. Wohl seufzen sie unter der Last des Kreuzes, aber sie tragen dasselbe geduldig. Das sind die Ergebenen.
- B) Die **Fortschreitenden** stützen sich auf die **Hoffnung** und den Wunsch nach himmlischen Gütern. Weil sie wissen, jedes Leiden verdiene eine ewige, überwiegende Herrlichkeit, tragen sie zwar gern und freudig das Kreuz, aber auch sie suchen es noch nicht.
- C) Die **Vollkommenen**, die von der **Liebe** geleitet werden, gehen weiter. Sie wollen Gott, den sie lieben, verherrlichen und Jesus auf vollkommenerer Art gleichförmig werden. Sie gehen deshalb den Kreuzen entgegen, ja, wünschen sie sehnlichst, umarmen sie inbrünstig, nicht weil sie, an und für sich, Liebe verdienen, sondern, weil sie für uns ein Mittel sind, Gott und Jesus unsere Liebe zu bezeugen. Wie die Apostel, so freuen sie sich, für würdig gehalten worden zu sein, um des Namens Jesu willen zu leiden. Ihr Herz schwelgt in Freude mitten in ihrer Trübsal. Dieser letzte Grad wird die heilige Hingabe genannt.